

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 2 (1910)
Heft: 8

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Folge mit sich eine relative Verminderung der Produktionskosten des erwachsenen Menschen. Die ökonomische Produktivität nimmt zu und damit der Wohlstand.

Eine Tragödie aus dem Leben.

Ueber einen erschütternden Vorfall, der sich im Hessischen ereignete, wird der Frankfurter Zeitung geschrieben: Ein grauer Nebelschleier hat sich über die Berge gesenkt. Auf den Wiesen erheben sich weisse, feuchte Dünste, und langsam rollt das dunkle kleine Flösschen dahin. Am Horizont erglänzt ein rötlicher Streifen, ein Abschiedsgruss der scheidenden Sonne. — Durch die dämmernde Landschaft wandern die aus der Stadt zurückkehrenden Fabrikarbeiter ihrem Heim entgegen. Sie sind totmüde, hungrig und durstig und eilen auf kurze Stunden nach Haus, zur Ruhe, um morgen wieder ihr freudloses Dasein zu beginnen. Am Ufer des Flösschens stehen einzelne Menschen. Immer mehr der Vorübergehenden sammeln sich dort an. Ein trübes, aber nicht ungewöhnliches Schauspiel — eine Leiche wird gelandet. Der Körper eines halberwachsenen Mädchens wird in das Gras gebettet. Die zerrissene, ärmliche Kleidung, das magere Gesichtchen, von blonden triefenden Haaren umrahmt, zeigen an, dass es ein Kind des Volkes ist, das den frühen Tod in den Wellen gefunden. Es wird dunkler und nebliger. Ernst und schweigend bereiten die Umstehenden jetzt eine Bahre, um die Tote in das Leichenhaus am Friedhof zu bringen. Keine Heimat, keine Anverwandten! Es war ein armes elternloses Geschöpf, im Waisenhaus erzogen, und erst seit Ostern in Stellung. Selbst noch ein Kind, musste es dort die Kinder der Bauersleute warten und pflegen. Eines Tages fehlt dem Bauer Geld aus seinem ledernen Beutel, der auf dem Tische lag. Es wird alles durchsucht, aber nichts gefunden. Niemand ausser dem armen kleinen Kindermädchen ist in der Stube gewesen. Es scheint ausser Zweifel, dass sie das Zweimarkstück entwendet habe. Unter Tränen beteuert sie ihre Unschuld, aber niemand glaubt ihr. Der Bauer jagt sie in seiner Wut aus dem Haus. Wer weiss, was in dem unglücklichen heimatlosen Wesen vorging, bis es den verzweiferten Entschluss fasste, in den Tod zu gehen? Schon am nächsten Morgen wird der Armensarg mit dem schwächlichen Körper im äussersten Winkel des Friedhofes, bei den Selbstmördern, beigesetzt. Um dieselbe Zeit sieht der Bauer, wie sein zweijähriges Kind vor dem Haus mit etwas Glänzendem spielt und es im Sand ein- und ausgräbt. Es ist das fehlende Zweimarkstück. Scheu und beschämt schaut er sich nach allen Seiten um. Da niemand in der Nähe ist, steckt er schnell das Geldstück in seinen ledernen Beutel. —



Literatur.

Verlag der Buchhandlung des Schweiz. Grütlvereins, Zürich.

Jahrbuch der Partei. Zum zweiten Male erscheint soeben das Jahrbuch der Schweizerischen sozialdemokratischen Partei und des Grütlvereins. Es ist eine vorzügliche Arbeit unseres schaffensfreudigen Parteisekretärs, des Genossen Fährndrich, und verdient von allen Parteigenossen recht eifrig studiert zu werden.

Der Bericht ist namentlich deshalb ein vorzügliches Orientierungsmittel, weil er gleichzeitig die politische, gewerkschaftliche und genossenschaftliche Bewegung behandelt, und was speziell die politische Bewegung anbetrifft, in sehr ausführlicher Weise. Circa 170 von 280 Druckseiten, die der Bericht umfasst, sind ferner der Spezialberichterstattung über das Wesen und Wirken des „Schweiz. Grütlvereins“ gewidmet, so dass man ohne Uebertreibung behaupten darf, wer mit Fleiss und Aufmerksamkeit die Arbeit des Genossen Fährndrich studiert hat, der hat einen tiefen Einblick ins Innere der gesamten schweizerischen Arbeiterbewegung gewonnen.

Der Bericht ist durch die Buchhandlung des Schweiz. Grütlvereins in Zürich zu beziehen.

* * *

Paul Singer, Verlagsanstalt und Buchdruckerei, in Stuttgart.

Von der Lieferungsausgabe: Bebel, **Aus meinem Leben** sind soeben die Schlusshefte 12 bis 14 zur Ausgabe gelangt.

Es ist mit dieser Ausgabe ein in weiten Kreisen vielfach geäusselter Wunsch in Erfüllung gegangen.

Preis der von der Firma Paul Singer in Stuttgart herausgegebenen Hefte à 10 Pfg.

* * *

Von der „**Neuen Zeit**“ (Stuttgart, Paul Singer) ist soeben das 47. Heft des 28. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Bismarck und Cavour. — Japanisch-amerikanische Probleme. Von S. Katayama (Tokio). — Zur Genossenschaftsfrage. Von Helma Steinbach. — Ein nationalistischer Vorschlag. Von W. Medem. — Ein Riesenkampf auf den deutschen Schiffswerften. Von Gustav Becker (Berlin). — Löhne, Krankengeld und Preissteigerung. Von J. Fräsdorf.

Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporteurs zum Preise von Mk. 3.25 pro Quartal zu beziehen.

* * *

Von der „**Gleichheit**“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, Verlag von Paul Singer), ist uns soeben Nr. 21 des 20. Jahrgangs zugegangen. Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor: Die Frauenarbeit eine treibende Kraft gesellschaftlicher Umwälzung. Von G. B. — Die Ehelosigkeit der Volksschullehrerin. Von m. w. — Frauenarbeit in Sachsen. Von H. F. — Die vermögensrechtlichen Verhältnisse der Ehegatten. II. Von Ernst Oberholzer. — Johann Gottfried Seume. I. Von Dr. W. Hausenstein. — Die Generalversammlung des Textilarbeiterverbandes. Von H. Jäckel. — Die Mutterschaftsversicherung. Von Gertrud Hanna. — Von der sozialdemokratischen Frauenbewegung in der Schweiz. Von D. Z. — Aus der Bewegung: Von der Agitation. — Von den Organisationen. — Politische Rundschau. Von H. B. — Gewerkschaftliche Rundschau. — Vom Deutschen Holzarbeiterverband. Von f. k. — Aussperrung in der Nürnberger Bleistiftindustrie. Von f. k. — Bewegung der Arbeiterschaft in den Hamburger Wäschereien. Von e. g. — Notizenteil: Dienstbotenfrage. — Frauenstimmrecht. — Sozialistische Frauenbewegung im Ausland. — Vereinsrecht der Frau. — Fürsorge für Mutter und Kind.

Die „Gleichheit“ erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf., durch die Post bezogen beträgt der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Bestellgeld 55 Pf.; unter Kreuzband 85 Pf. Jahresabonnement Mark 2.60.

* * *

Buchhandlung Vorwärts, Berlin.

Die Arbeiterschaft und das Unternehmertum. Heft 5 der Broschüreserie: Der Klassenkampf des Proletariats ist soeben erschienen und hat u. a. folgenden Inhalt:

1. Das Arbeiterlos. Das Elend der Verstoßenen. — Die Kindersterblichkeit. — Das Arbeiterkind in der Schule. — Die Kinderarbeit. — Der Wellengang des Proletariatsdaseins. — Die Arbeitersterblichkeit. — Arbeiterkrankheiten. — Beruf und Ausbeutung. — Ergebnisse der Krankenversicherung im Deutschen Reich. — Der Arbeiter simuliert Gesundheit. — Die Opfer auf dem Schlachtfelde der Arbeit. — Grubenkatastrophen und Nervenzerrüttung. — Verstecktes und verkanntes Arbeiterelend. — Die Arbeitskatastrophen und die Unternehmer. — Wirkung der Katastrophen auf die Massen. — Die Geisteskrankheiten. — Der moderne Arbeiter, die Maschine und die Ausbeutung. **2. Die Zusammensetzung des Proletariats.** Die Gesamtzahl der Lohnarbeiter. — Das Handwerk im allgemeinen. — Die Schneider. — Die Schuhmacher. — Die Entwicklung zum Grossbetrieb. — Gelernte und ungelernete Arbeiter. — Die Frauen- und Männerarbeit.

* * *

Am 1. Juli begann ein neues Abonnement der Zeitschrift „**In Freien Stunden**“. Illustrierte Romanbibliothek für das arbeitende Volk. In Wochenheften, je 24 Seiten, für 10 Pfennig. Als Gratisbeilage erhalten die Leser mit dem 52. Heft das zweifarbige Kunstblatt: Flusslandschaft mit Windmühle. Von Jacob Ruisdael.

* * *

Verlag Brockhaus, Leipzig.

Zu Land nach Indien heisst ein neues Buch, mit dem Hedin seine Freunde in diesem Herbst überraschen wird, die Erzählung seines Karawanenzuges durch Persiens Sumpfwüsten, durch das steinige, schwer zugängliche Seistan und das heisse Belutschistan bis an die Grenze des Indischen Reiches, wo sein wundervolles Buch „Transhimalaya“ beginnt. Erst mussten seine staunenerregenden Entdeckungen in Tibet durch Veröffentlichung sichergestellt werden, ehe er seine Hinreise erzählen konnte. Auch diese war reich an Gefahren, so im fanatischen Persien, dem klassischen Land der Räuber und des Rassenhasses, und im pestverseuchten Seistan. Aber auch reich an Erfolgen in den nur wissenschaftlich fruchtbaren Salzwüsten und Sandwüsten. Hunderte von Skizzen und Photographien und zwei Karten werden die beiden vornehmen Bände schmücken, die wieder bei Brockhaus erscheinen.

Druck und Administration: Unionsdruckerei Bern, Kapellenstrasse 6.